

Bericht der Arbeitsgruppenergebnisse der Regionalkonferenz Weiterbildung im Regierungsbezirk Arnsberg am 18. Oktober 2007

TeilnehmerInnen insgesamt 120

Arbeitsgruppen ESF-Förderung

„Lebens- und erwerbsweltorientierte Weiterbildung“

1. Inhaltlich ist diese ESF-Förderlinie insgesamt eher auf **positive Resonanz** gestoßen (auch wenn einzelne Einrichtungen eine gewisse thematische Enge kritisieren).

2. In den Arbeitsgruppen wird aber deutlich, dass sich bisher **lediglich rd. 40 % der Einrichtungen** an dem Antragsverfahren zur ESF-Förderung **beteiligen**.

Das zusätzliche Förderprogramm zu arbeitsmarktpolitischen Projekten des MAGS (ebenfalls 6 Mio. Euro) spielt für die anwesenden Einrichtungen in der Förderpraxis und in den Diskussionen praktisch keine Rolle.

3. Auf breiter Ebene wird die **Kritik** geäußert, dass die Umsetzung des ESF-Programms, insbesondere die **Finanzierung und Abrechnung**, einen immensen **bürokratischen Aufwand** mit sich bringt.

Verschiedene Einrichtungen haben angekündigt, sich aus diesem Grund künftig nicht mehr an dem Programm zu beteiligen bzw. ziehen Anträge zurück.

Im Vergleich zur Finanzierung und Abrechnung nach Weiterbildungsgesetz (Verwaltungsvereinfachung) und selbst nach Bildungsscheck seien dies erhebliche Hürden, die nur von Einrichtungen mit ausreichender Infrastruktur zu bewältigen sind.

4. Eine Verwaltungsvereinfachung und Möglichkeiten zur **Pauschalierung von Kosten** (wie es in manchen anderen EU-Programmen bereits möglich ist) sind **dringend und zeitnah notwendig**. Dies würde auch die Akzeptanz der ESF-Förderung erhöhen und die Beteiligung in der pluralen Weiterbildungslandschaft steigern.

5. Auf der praktischen Ebene werden durch die Inanspruchnahme der **ESF-Fördermittel durchaus Chancen gesehen, neue Projekte auszubauen, neue Zielgruppen zu erschließen** oder **Themenbereiche**, die bisher unzureichend verankert waren, **in die Breite zu entwickeln**.

6. Von verschiedenen Einrichtungen wird der Wunsch geäußert, auch auf der Ebene von Projektkonzeptionen mehr **gegenseitige Unterstützungsstrukturen** zu entwickeln und kontinuierlich Erfahrungsaustausch zu betreiben.

Bildungspolitisch wird die ESF-Förderung überwiegend kritisch gesehen. Nach Ansicht der Teilnehmenden stellt die Sonderförderung nach ESF keine Kompensation für die Kürzungen der Regelförderungen in 2007 dar, deren schwerwiegende Auswirkungen für die Sicherung der Grundversorgung auch bei Durchführung von ESF-Projekten bestehen bleiben.

Positive Rückmeldungen erhalten die **3 Projektagenturen**, die einen guten Support leisten. Eine positive Würdigung erfahren auch die Bemühungen des **Ministeriums für Schule und Weiterbildung** (unter Einbeziehung des MAGS, MGFFI) bei der Förderung für Kontinuität und Verlässlichkeit (**Planungssicherheit**) Sorge zu tragen (Sicherung der Finanzierung bis 2010).

Dortmund/Arnsberg, 30.10.2007

Leitung und Moderation der Arbeitsgruppen:

Dr. Kühnert, Walter	VHS Ennepe-Ruhr-Süd
Boden, Günter	Ev. Erwachsenenbildungswerk Westfalen und Lippe e.V.
Willecke, Klaus-Rainer	Volkshochschule Hochsauerlandkreis